

Stadttrat beschloss Einführung ab dem kommenden Jahr

„Stolpersteine“ als Mahnmal

Zur Erinnerung vor Häusern ermordeter Juden angebracht

ANSBACH (fri) – In vielen Städten wie etwa Dinkelsbühl gibt es sie schon, in Ansbach sollen sie auf Antrag der Grünen ab dem kommenden Jahr Aufmerksamkeit erregen: So genannte „Stolpersteine“, die an durch die Nazis ermordete jüdische Hausbewohner erinnern.

Diese Pflastersteine mit einem Messingbelag auf der Oberfläche sollen vor einstigen Wohnhäusern Ansbacher Juden, die im KZ umgebracht wurden, in den Boden eingelassen werden, aber ein wenig herausstehen, um so die Aufmerksamkeit der

Passanten auf die eingravierten Namen und Daten der Ermordeten zu lenken. Dafür wurden zunächst einmal 3000 Euro bereit gestellt.

Angebracht werden die Stolpersteine aber nur vor Häusern, deren jetzige Eigentümer damit auch einverstanden sind, beschloss der Stadtrat. Man will so verhindern, dass die Steine als Anklage gegen Hausbewohner verstanden werden, die mit der Enteignung des jüdischen Besitzes nichts zu tun haben.

Um die Betreuung der Aktion soll sich der „Frankenbund“, kümmern, der für sein bisheriges Engagement



„Stolpersteine“ wie hier in Dinkelsbühl sollen künftig auch in Ansbach an ermordete Juden erinnern.

für das Infozentrum Synagoge außerdem 1000 Euro Zuschuss erhält.